



Moritz Perren (*1874)

1915: Eigenbau des ersten Radios in Zermatt

1920: Lehre als Schlosser und Schmied in Montana

1934: Eröffnung einer Schlosser- und Schmiedewerkstatt

1946: Eröffnung eines Unternehmens für sanitäre Installationen, Heizungen und Spenglerei

1956: Geschäftsübernahme 2. Generation, Georges, Josef und Robert

2004: Geschäftsübernahme 3. Generation, Diego und Donald

Moritz Perren, genannt «ds Hofmuri», war ein weitherum bekannter Klarinettenist. Er schrieb selber Ländlermusik und spielte bei Radio Beromünster und Radio Suisse Romande in Genf. Im Alter von etwas über 55 Jahre erblindete er und baute trotzdem Uhrenschlagwerke ein. Zusammen mit seinem Sohn Robert baute er den ersten Radioempfänger. Er machte sein Hobby zum Beruf und eröffnete in Saas-Fee einen Uhrmacherladen. Der wirtschaftliche Erfolg allerdings war zur damaligen Zeit sehr bescheiden.

Hobby und Beruf

So kehrte er in seinen angestammten Beruf zurück und eröffnete 1934 im Hof in Zermatt eine Schlosser- und Schmiedewerkstatt. Sein ganzer Stolz war eine Drehbank; die erste in Zermatt. Mit dieser stellte er viele interessante Werkstücke her oder bearbeitete sie. Die schwierigen 30er-Jahre überlebte er hauptsächlich mit Reparaturarbeiten für die Bauern: Unter anderem mit Löten von Milchbränten, Schmieden von Messern, Äxten und Beilen. Er führte auch aufwendige Schweissarbeiten durch und reparierte Karretten, Schaufeln, Pickel für die Unternehmer. Nähmaschinen, Uhren, Wecker, Gartengeräte, Kochpfannen und vieles mehr wurde unter seinen Händen wieder wie neu. Ein beliebtes Hobby war die Jagd. Hierfür reichte oft weder die Zeit noch das Geld. Nichtsdestotrotz baute er schon Monate vor der Jagd für seine Jagdkollegen die Jagdgewehre um und stellte fachmännisch Visiere, Fernrohre, Nachtfernrohre und die Gewehre auf Genauigkeit ein.

Stahlpickel und Skibindung

Als sich der Bergsport weiterentwickelte, begann er mit der Produktion von Bergpickeln für Bergführer und Gäste. Diese waren dann bei seinem Bruder Roman im «Glacier Sport» zu kaufen. Dabei ging der Tüftler auf die besonderen Wünsche und Bedürfnisse der Bergführer ein. Für Damen stellte er ein eigenes Pickelsegment her. Seine grosse Stärke lag im Bearbeiten und Härten von Stahl.

Während des Krieges bewarb sich Robert Perren bei der Schweizer Armee für die Lieferung von Bergpickeln. Mit Erfolg, denn er war der einzige Anbieter, welcher den Pickel aus einem Stück Stahl schmieden konnte. Eine weitere Erfindung war eine Kabelzug-Skibindung. Diese bestand aus einem Kabelzug mit Fersenfeder und einer Spannschnalle, die vor den Backen auf dem Ski montiert war. Robert liess diese Erfindung von einem bekannten Skirennfahrer testen, der aber davon nicht so begeistert war. Fehleinschätzung: einige Jahre später kam die legendäre Kandahar-Bindung erfolgreich auf den Markt. Praktisch genau das erwähnte Produkt Perrens.

Nach dem Krieg in die Wirtschaft

Nach dem Kriegsende suchte Perren ein neues, branchennahes Tätigkeitsfeld und stellte seinen Betrieb auf sanitäre Installationen, Heizungen und Spenglerei um. Mit 40 Jahren erlangte Robert den Fähigkeitsausweis ohne Besuch der Gewerbeschule.

Ende der Vierzigerjahre wurden in Alt- und Neubauten immer noch Schwerkraft-Etagenheizungen installiert. Robert Perren baute schon 1948 die ersten Etagenheizungen mit dem Einbau einer Umwälzpumpe. Die erfolgreiche Konstruktion liess er patentieren und schützen und nannte sie «Jäga-Apparat». Robert war, wie sein Vater Moritz, ein begeisterter Klarinettenist und spielte Saxofon und Hackbrett. Das Multitalent stellte auch das erste und einzige Hackbrett in chromatischer Version, d.h. ohne Registerklappen her.



1878 1890 1915 1940 1965 1990 2015

Steinzeit 8000 v. Chr.	Bronzezeit 1300 v. Chr. – 800 v. Chr.	Eisenzeit 800 v. Chr. – 0	Römerzeit 0 – 400 n. Chr.	Mittelalter 400 – 1500	Neuzeit 1500 – 1865	Zeitalter des Alpinismus ab 1865
---------------------------	--	------------------------------	------------------------------	---------------------------	------------------------	-------------------------------------

«Ds Hofmuri» – ein Alleskönner.